

Kongress gibt Impulse für die neue Schule

Neue Lernkultur und bessere Lehrerausbildung — Freller: „Ändern, was notwendig ist“

Erfolgreiche Premiere: Zwei Tage lang tauschten beim Kongress zum Thema Ganztagschule über 350 Fachleute Forschungsergebnisse, Erfahrungen und praktische Ratschläge aus. Zum Schluss sagte sogar Kultusstaatssekretär Karl Freller: „Wir müssen das verbessern, was notwendig ist.“

FORCHHEIM – Die Erleichterung am Ende war zu spüren: Der bundesweit einzigartige Kongress ist bestens verlaufen, die Teilnehmer zeigten sich sehr zufrieden, sie nahmen jede

Menge Informationen, Anregungen und Ideen zur Ganztagschule mit nach Hause. Zum ersten Mal sei das Thema in dieser Breite diskutiert worden, betonte Birgit Hoyer von der Universität Würzburg, die neben Gerhard Koller, Schulamtsdirektor aus Forchheim, die Tagung mitorganisiert hat, im voll besetzten Rathaussaal.

Am Vormittag hatten Fritz Kolbe, Uni Mainz, über Lernkultur und Unterrichtsentwicklung, Lars Holm, Universität Aarhus in Dänemark, über Zusammenarbeit von Ganztags-

schulen und Eltern in Dänemark sowie Kati Jauhiainen über das finnische Bildungssystem (siehe: „Die Liebe zum Kind als Basis“) referiert.

Den Schlusspunkt setzte eine Podiumsdiskussion. Moderatorin Christine Burscheid ließ dabei Vertreter von Lehrern, und Eltern sowie Politiker zum Thema: „Wie muss Schule neu gedacht werden?“ zu Wort kommen. Während sich Isabell Zacharius, Bayerischer Elternverband, für eine flächendeckende, rhythmisierte Ganztagschule für alle aussprach, forderte

Landeschülersprecher Sebastian Nähr eine verbesserte Lernkultur und Lehrerausbildung.

Sieghard Schramm, Bildungsreferent von Augsburg, stellte sich klar hinter die Ganztagschule für alle Schularten. Er mahnte auch eine bessere Finanzierung an: „Schulen erhalten 35 Prozent Zuschuss, der Straßenbau 85 Prozent – da muss sich was ändern.“

Hans-Peter Kempf, Realschulverband, erntete Murren mit seiner Ansicht: „Warum jahrzehntelang Bewährtes ändern? Wir müssen das gegliederte Schulsystem weiter entwickeln.“ Das fand Kultusstaatssekretär Karl Freller zwar auch, dennoch gestand er: „Wir müssen das verbessern, was notwendig ist, zum Beispiel die Lehrerausbildung.“ Hans-Ulrich Pfaffmann, SPD, sagte dazu: „Ich hoffe, dass den schönen Worten nun auch Taten folgen.“

MARIA DAUMLER



Kontroverse Ansichten hatten (von rechts nach links) Isabell Zacharias, Sebastian Nähr, Hans-Peter Kempf, Walter Fronczek mit Moderatorin Christine Burscheid. Foto: Hans Draminski